

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 10. März 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 7. März. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort, erlebte aber nur ein einziges Kapitel, dasjenige der Centralstelle für die Landwirtschaft, für welche jährlich 99,670 M eingestellt worden sind. Die Abgeordneten kamen dabei mehrmals in ziemlich animirte landwirtschaftliche Debatten hinein. Freiherr v. Hermann eröffnete den Reigen, indem er seine Angriffe gegen die landwirtschaftlichen Gauerbände, die bei ihrem komplizierten Apparat durchaus nicht ihre Aufgaben erfüllten, richtete. Er wurde darin von den Abgg. Dentler, Rapp und Egger kräftig unterstützt, während man am Regierungstisch den Gauerbänden wegen ihrer Verdienste um die Landwirtschaft das Wort redete, deren Entwicklung man nicht stören solle. Einige Abgeordnete des Unterlandes, Frhr. v. Wöllwarth und Ramm, ferner Bantleon und Uhl, waren denn auch mit den Vertretern der Regierung gleicher Ansicht und Frhr. Hans v. D. w führte aus, daß die Leistungsfähigkeit der Gauerbände von der Person ihres Vorstandes abhängt. — Die Regierung hat nicht unbedeutende Mehrerzengen für die Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens beantragt, was von verschiedenen Rednern mit lebhafter Befriedigung begrüßt wurde. Nachdem v. Schab den Wunsch ausgesprochen, es möge bei den Altwasserkorrekturen doch mehr Rücksicht auf die Fischzucht genommen werden, wohl gegen diese Absicht im Interesse der Industrie ein Veto eingelegt hatte, kam auch die Frage der landwirtschaftlichen Enquete zur Sprache, über welche der Minister v. Hölder einige Mittheilungen machte. Es ist in sechs in den verschiedenen Landesteilen gelegenen Ortschaften eine Probe-Enquete eingeleitet worden, deren Resultate der Kammer noch in der gegenwärtigen Session vorgelegt werden sollen. Der Minister meinte, daß die Enquete wohl manches Interessante zu Tage fördern werde, ob das praktische Ergebnis derselben aber so bedeutend sein werde, um ihre Ausdehnung in dem Umfange, wie es in Baden geschehen (ein Vorgehen, das etwa 700,000 M kosten werde), zu rechtfertigen, sei doch eigentlich zweifelhaft. Als unbedingter Anhänger der landwirtschaftlichen Enquete im weitesten Sinne trat v. Weber auf, während Haug ihr jeden Nutzen absprach und auch andere landwirtschaftliche Abgeordnete der Ansicht waren, daß man im Grunde wenig Neues von ihr erwarten dürfe. — Das Cannstatter landwirtschaftliche Hauptfest, das jedem Schwaben ans Herz gewachsen ist, kam auch noch heute zur Sprache. Gegen dieses Fest, das allerdings zu einem wüsten

Jahrmarktstrubel herabgesunken ist, hat sich schon vor längerer Zeit eine starke Gegnerschaft geltend gemacht. Man hält das Fest deshalb auch nur noch alle zwei Jahre ab und heuer wird es wieder ausfallen, jedoch nur sein offizieller Teil, nicht aber als Volksfest, denn Cannstatt will sich die Einnahmequelle, die es aus dem Feste zieht, nicht entgehen lassen und setzt es wieder auf eigene Hand in Scene.

— Der Wert des Außenhandels der drei westafrikanischen englischen Kolonien Lagos, Goldküste und Sierra Leone bezifferte sich im Jahre 1883 auf 2,691,191 Pfd. Sterling oder auf rund 54 Millionen M, davon verteilte sich auf

England	1,590,553 Pfd. St. oder 59 %
Deutschland	405,315 " " " 15 "
Ver. Staaten	184,139 " " " 5,9 "
Frankreich	155,962 " " " 6,2 "
Verschiedene	355,222 " " " 13,2 "

Deutschland nimmt also nächst England in dieser Hinsicht die erste Stelle ein. Zieht man dazu in Betracht, daß der Handel Deutschlands mit der Cap-Kolonie verhältnismäßig noch weit bedeutender ist, so hat man eine neue Erklärung dafür, weshalb Deutschland zunächst auf Westafrika das größte Gewicht gelegt hat.

Rußland.

Petersburg, 4. März. Die Polizei hat kürzlich, wie aus Moskau berichtet wird, die sensationelle Entdeckung gemacht, daß der vom Staate angestellte Genker Iwan Froloff in nihilistischen Diensten stehe. Froloff wurde verhaftet, einem scharfen Verhöre unterzogen und gestand nach langem Sträuben ein, daß er bereits seit der Hinrichtung der Kaiserinmörder Rysakoff, Michajloff, Kibaltzschitsch u. s. w. im Dienste der russischen Nihilisten gestanden sei, von denselben monatlich 200 Rubel erhalten habe und für besondere Dienstleistungen, wie Befreiung von Nihilisten aus den Gefängnissen, Entwendung wichtiger Polizei- und Gerichtsacte und Ausfolgung derselben an die Nihilisten u. dergl. noch besondere Remunerationen erhalten habe. Froloff wurde dann in Ketten gelegt und in eine Einzelkammer des Moskauer Gefängnisses gebracht.

Afrika.

— Der Feldzug im Sudan ist für jetzt ganz aufgegeben. Von einem Vorstoß auf Berber, auf Khartum, von einer Züchtigung des Mahdi ist nicht mehr die Rede. General Wolseley hat den Rückzug der ganzen Expedition erst auf Korti, dann auf Dongola angeordnet. Möglicherweise geht es noch weiter zurück. Die Schwierigkeiten sowohl auf dem Land- als auf dem Wasserweg haben sich zu groß erwiesen, die Jahreszeit

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Königin Louise und ihre Schützlinge.

Historische Erzählung von Karl Frenzlau.

(Fortsetzung.)

Der Verwundete war in einen festen Schlaf gefallen. Das bleiche Antlitz mit den regelmäßig geschnittenen Zügen, die dunklen Locken schienen eine zauberhafte Wirkung auf die junge Frau auszuüben. Sie konnte sich nicht satt sehen an dem hübschen, jugendlichen Gesicht, und unwillkürlich kehrte ihr Auge immer wieder zu demselben zurück.

Ein leises Geräusch hinter ihr ließ sie aus ihrem Sinnen auffahren. Als sie sich umwandte, gewahrte sie Johann, der sie mit finsternen Blicken betrachtete.

Sie suchte unmerklich zusammen, faßte sich jedoch rasch und sagte so unbefangenen als möglich:

„Ihr seid's, Johann! Kommt, helft mir das Bett ein wenig herumdrehen, damit der arme Mensch die Sonne nicht gleich im Gesicht hat, wenn er aufwacht.“

„Ich will verdammt sein, wenn ich's thue“, rief der Knecht stirnrunzelnd. „Habt Ihr den Bagabonden in Euer Haus aufgenommen, so dreht ihn Euch auch selber so, wie Ihr ihn haben wollt. Ich danke.“

„Johann!“ rief Frau Heidner ernst, „wer hat in diesem Hause zu befehlen, Ihr oder ich?“

„Natürlich Ihr, denn Euch gehört der Hof. Weil nämlich der selige

Christian Heidner Euch den Gefallen that, zu sterben, so gehört er Euch von Rechtswegen.“

„Nun also?“

„Ich denk' ja auch nicht daran, Euch Vorschriften zu machen; aber ich glaub', meine Meinung dürft' ich sagen als langjähriger, treuer Knecht auf dem Heidnerhof.“

„Na . . . und was ist Eure Meinung?“

„Daß es sich für Euch nicht schickt, einen fremden Mann aufzunehmen, von dem Keiner weiß, was und wer er ist, und ihn zu pflegen, als wär' er Euer leiblicher Bruder oder gar . . . Euer Schatz!“

„Johann!“ rief die junge Witwe, in deren Antlitz eine dunkle Glut emporstach.

„Na . . . ja! scheltet und schmäht mich, soviel Ihr wollt, jagt mich meinetwegen davon. Derohalben bleibt's doch wahr, was ich gesehen hab', daß Ihr den Fremden gern habt und daß er's Euch angethan hat auf den ersten Blick.“

„Ihr seid ein Narr, Johann! Aber was soll das heißen? Seid Ihr etwa eifersüchtig? Bedenkt, daß ich über meine Hand allein zu verfügen hab' und keine Einmischung in meine Privatverhältnisse dulde. Wenn Ihr mich etwa lieber habt, so beweist es dadurch, daß Ihr fortfahrt, mir treu und gewissenhaft zu dienen.“

„Kann auf der Welt ein Mensch treuer sein als ich?“ rief Johann mit unterdrücktem Schluchzen.

„Nun . . . ich weiß das, Johann!“ erwiderte die Witwe besänftigt, allein Ihr müßt auch vernünftig sein. Jetzt helft mir das Bett anfassen und herumdrehen. So . . . ich danke Euch. Bedenkt doch, es ist ein armer Unglücklicher, Johann. Wir müssen doch Christenpflicht üben.“

„Wenn's nur dabei bleib', brummte Johann, indem er aus dem Zimmer

ist schon zu weit vorgedrückt, die bisherigen Opfer sind nutzlos gebracht, und die Engländer dürfen froh sein, wenn keine Neuen dazu kommen. In Kairo ist das Gerücht verbreitet, der Mahdi habe Khartum verlassen, und rücke in hellen Haufen nordwärts, den Nil herab. Gleichzeitig regt es sich unter der eingeborenen Bevölkerung Unteregyptens gegen die verhassten Engländer. In Kairo kam es wiederholt vor, daß die Militärbehörden sich genötigt sahen, Personen für Angriffe auf englische Soldaten peitschen zu lassen.

Tages-Neuigkeiten.

Cannstatt, 8. März. Auch bei uns war der Neckar so stark gewachsen, daß er zum Teil über seine Ufer getreten ist.

Waiblingen, 6. März. Vormittags 10 Uhr großer Festzug vom Rathaus in die Kirche, voran die Staats- und Korporationsbeamten, der Kriegerverein, die bürgerlichen Kollegien, der neu gegründete Militärverein und zum Schluß die zahlreiche Schuljugend. Mittags 1 Uhr zahlreich besuchtes Festessen in der Post, bei welchem Oberamtmann Thym die treffliche Festrede hielt. Zu gleicher Zeit Festessen der niederen Bediensteten im Gasthaus zum Löwen. Abends 7 Uhr Versammlung der Museumgesellschaft in der Post mit Festrede und Konzert, und Versammlung des Kriegervereins im Gasthaus zum Adler.

Tübingen, 6. März. Die Adresse der Tübinger Studentenschaft wird im Namen derselben von dem württ. Gesandten in Berlin dem Reichskanzler Fürsten Bismarck übergeben werden. (Eine früher von anderer Seite gemachte Mitteilung, daß 7 Vertreter der Studentenschaft beauftragt seien, dieselbe zu überbringen, beruhte auf einem Mißverständnis.) Ein Kommerz zu Ehren Bismarcks wird Anfang nächster Woche von den hiesigen studentischen Verbindungen gefeiert werden, welche die übrige Studentenschaft zur Beteiligung auffordern wollen.

Göppingen, 5. März. In der mechanischen Weberei von Gebr. G. gerieten gestern nachmittag drei Schlichter mit einander in Streit, der bald in Thätlichkeiten überging. Hierbei wurde einer derselben von einem andern mit einer schweren Schlichtbürste derart auf den Kopf geschlagen, daß er vom Platze getragen werden mußte und nach etlichen Stunden den Geist aufgab. Die beiden Andern wurden sofort verhaftet; einer derselben ist aber schon wieder freigelassen worden.

Ellwangen, 6. März. Zur Vorfeier war gestern Abend Zapfenstreich, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle. Böllerschüsse am Morgen; Festzug der königlichen und städtischen Beamten, des Krieger- und Veteranenvereins, sowie der Zöglinge der königl. Ackerbauschule vom Rathaus nach der Stiftskirche, woselbst ein feierliches Hochamt mit darauffolgendem Te Deum gehalten wurde. Nach Beendigung desselben Zug in die ev. Kirche, wo Stadtpfarrer Knapp die Festpredigt hielt. Darauf Festakt im Gymnasium, welcher mit fünf gemischten Chören mit verbindender Deklamation aus der melodramatischen Dichtung: „Kolumbus“ (von J. Becker) eingeleitet wurde. Darauf Vortrag von Prof. Velfer über „die neue attische Komödie.“ Das Festessen fand im Gasthof zum goldenen Adler statt und war von Beamten und Bürgern zahlreich besucht. Der von Herrn Landgerichtspräsident v. Bartolomäi auf S. e. M a j e s t ä t ausgebrachte Toast fand laute Zustimmung.

Augsburg, 4. März. Die Sammlung zu einem Ehrengeschenk für den Reichskanzler geht hier ihren stillen Gang, doch hoffen wir, daß das Ergebnis im Ganzen ein erfreuliches sein werde. Namentlich sollen einzelne Fabriketablissemments zu gedachtem Zweck namhafte Beträge zeichnen. Seitens 819 Angestellter und Arbeiter der Maschinenfabrik Augsburg wurde der ansehnliche Betrag von 4386 M. gezeichnet. Zu Ehren des 70. Geburtstages des Reichskanzlers wird auch eine öffentliche Festfeier dahier stattfinden, doch verlautet Näheres hierüber noch nicht. Auch werden zwei politische Festivitäten rasch aufeinanderfolgen; während nämlich die Bismarckfeier am 28. ds. stattfinden soll, veranstaltet der liberale Bürgerverein wie schon seit Jahren am 21. ds. abends eine große Festfeier anlässlich des Geburtstages des Kaisers.

hinaus und in die Scheune schlich, um Häcksel zu schneiden, „wenn sie doch auch an meinem kranken Herzen Christenpflicht üben wollt.“

7.

Die Jugendkraft und Lebensfrische des Verwundeten bewährten sich in glänzendster Weise. Sie trugen bald den Sieg über die Krankheit davon, und bald konnte Humbert das Bett auf einige Stunden des Tages verlassen und, auf einen Stock gestützt, Spaziergänge im Zimmer unternehmen.

Draußen zeigten sich bereits Vorboten des Herbstes. Milder fiel die Sonne auf die Kohlblätter, die Stoppelfelder, die Astern und Georginen. In den Obstgärten sammelte man die Früchte. Die Abende wurden länger. Die jungen Leute vereinten sich nach Sonnenuntergang in den Spinnstuben oder beim Bohnenauskönnen und erzählten einander lustige und traurige Geschichten. Nur auf dem Heibnerhof wurde es stiller und stiller. Die junge Frau überließ es dem Gesinde, sich zu belustigen, wo und wie es wollte. Sie verkehrte nicht wie sonst mit den Mägden und jüngeren Frauen des Dorfes. Sie fand ein großes Vergnügen daran, mit dem jungen preussischen Soldaten zu plaudern, der so Vieles wußte, so Manches erlebt hatte. Wie begierig lauschte sie seinen Worten, wenn er von seinen Reisen und Kriegsabenteuern erzählte. Die Zeit schwand ihr im Fluge. Oft war es ihr, als befände sie sich in einem glücklichen Traum, und wie ein Stich ging es ihr durch's Herz, wenn Humbert davon sprach, seinen Weg fortzusetzen.

Immer und immer wieder erfand sie neue Gründe, um ihn von seinem Vorhaben abzuhalten. Bald wußte sie ihm begreiflich zu machen, daß seine Gesundheit noch keineswegs kräftig genug sei, um eine lange Fußwanderung ertragen zu können, bald wieder stellte sie ihm vor, wie notwendig es sei, verborgen zu bleiben und sich im Geheimen mit der russischen Sprache ver-

Freiburg, 5. März. Soeben wurde auch in hiesigen Blättern ein von Vielen unterzeichneter, recht patriotisch gehaltener Aufruf veröffentlicht, welcher an die Mitbürger von Stadt und Land gerichtet ist und gleichfalls den schönen Zweck verfolgt, zu einer Ehrengabe für unsern großen Reichskanzler gelegentlich des Jubiläums seiner Geburt und seines ersten öffentlichen Auftretens beizutragen. Wir sind fest überzeugt, daß der Aufruf in den Herzen von sehr vielen patriotischen Freiburgern einen außerordentlich freudigen und nachhaltigen Wiederhall finden wird.

Berlin. Zum Geburtstage des Kaisers, der diesmal auf einen Sonntag fällt, werden zahlreiche fürstliche Personen, unter denen man den König und die Königin von Sachsen, die Großherzogin von Baden, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden, den Großherzog von Sachsen-Weimar nennt, am hiesigen Hofe eintreffen. Auch wird zu dieser Zeit die Rückkehr der Erbprinzessin Charlotte von Meiningen, welche mit ihrer Tochter, der Prinzessin Feodora, zur Zeit in Paris weilt, wo sie vor Kurzem in Cannes eingetroffen ist, erwartet. — Graf Moltke, unser greiser Schlachtenlenker, wird sich auf einem längeren Urlaub nach dem Süden begeben. Wo der Graf seinen Aufenthalt nehmen wird, ist noch nicht bestimmt, sein Reiseziel ist vorläufig Italien. Freitag Nachmittag verabschiedete sich der große Stratege von unserem Kaiser und später auch vom Kronprinzen in einer längeren Audienz.

Dlmütz, 6. März. Heute Nacht um 1 1/2 Uhr fand im Johann-Schachte des Grafen Larisch in Karwin eine Gaseplosion statt. Bei dem Eintritt der Katastrophe befanden sich 147 Bergleute im Schachte; ob alle tot sind, ist noch nicht festgestellt.

Wien, 7. März. Einer offiziellen Meldung zufolge beträgt die Zahl der verunglückten Bergarbeiter in Karwin 123. Dieselben sind größtenteils erstickt, aber auch teilweise verbrannt. Bis gestern Abend wurden 47 Leichen geborgen. Nach einer anderweitigen Meldung wurden 5 Menschen gerettet. Die Verunglückten sind meist Familienväter. Die Bergung der Toten ist in Folge der herabgestürzten Gesteinmassen äußerst schwierig und dürfte 14 Tage beanspruchen. Die Explosion fand in einer Tiefe von 160 Mtr. statt, vielleicht in Folge von Unvorsichtigkeit, da entgegen dem Verbot an einer gasgeschwängerten Stelle ein Sprengschuß abgefeuert wurde.

Ueber ein Unglück zur See wird aus London, 5. März, berichtet: Der französische Dampfer „Tonquin“ (vormals „City of Paris“), der mit Kohlen von Kariff nach Marseille unterwegs war und dort Truppen nach Tongking einschiffen sollte, stieß gestern Morgen während eines Nebels auf der Höhe von Malaga mit dem französischen Dampfer „Maurice“ zusammen, was den sofortigen Untergang des „Tonquin“ zur Folge hatte. Leider ertranken dabei der Kapitän, der vierte Maschinist, der Hochbootmann und 21 Matrosen, während 38 Mann gerettet wurden.

— Die N. Fr. Pr. meldet: Herzogin Vera von Württemberg Großfürstin von Rußland, ist mit den Prinzessinnen Olga und Elsa und ihrem Gefolge am 2. d. M. in Nizza angekommen und zu längerem Aufenthalte in Kraft's „Hotel de Nice“ abgestiegen.

Vermischtes.

Die Newyorker Staatsztg. vom 17. Febr. schreibt: Am Montag der letzten Woche bemerkte eine nach Williamsburg fahrende Frau in einem Boote der Grand Str. Fähre unter einem Sitze der Kajüte ein etwa 18 Zoll langes, 8 Zoll breites und ebenso hohes Paket, welches ebenso wie ein auf demselben liegender Brief an das „Deutsche Generalkonsulat, New-York“ adressiert war. Sie machte einem der Decarbeiter Anzeige, welcher den Fund in das Bureau der Fährgesellschaft brachte. In Folge an ihn ergangener Aufforderung begab sich der deutsche Generalkonsul, Herr Feigel, dahin. Der Brief, in sehr schlechtem Deutsch geschrieben, enthielt

traut zu machen, wozu er auf dem Heibnerhofe, wo ebensowohl deutsch wie russisch gesprochen wurde, die beste Gelegenheit habe.

Humbert vermochte der freundlichen Zusprache seiner liebenswürdigen Wirtin nicht zu widerstehen und schob seine Abreise von Woche zu Woche hinaus, bis ein Ereignis eintrat, das ihn für immer von dem friedlichen Asyl vertreiben sollte.

Längst hatte Johann den harmlosen und doch vertraulichen Verkehr der beiden jungen Leute mit steigendem Mißtrauen betrachtet. Der glühende schwärmerische Ausdruck, mit welchem die Augen seiner Herrin auf dem Gast ruhten, das sinnende und zugleich glückliche Lächeln in ihren Zügen, wenn sie sich unbeachtet glaubte, waren dem eifersüchtigen Burschen kein Geheimnis geblieben, und Tag und Nacht sann er darauf, wie er einen Bruch zwischen den Beiden herbeiführen und das im Entstehen begriffene Liebesverhältnis unmöglich machen könne.

Es war an einem klaren, milden Nachmittage im Monat Oktober, als Humbert von einem Spaziergange, den er in dem benachbarten Walde zu machen pflegte, zurückkehrte. Er fühlte sich frischer und lebenskräftiger als je und war kaum in das Haus getreten, als Johann vom Hofe her auf ihn zukam und ihn abseits winkte.

„Kommt mit mir einen Augenblick in meine Kammer, ich habe mit Euch zu reden“, herrschte er Humbert an.

Dieser gehorchte schweigend. Das finstere störrische Benehmen des vier-schrötigen Burschen war ihm längst aufgefallen. Es war ihm nicht unangenehm, zu erfahren, was jener eigentlich von ihm wollte.

Johann deutete auf einen Bretterstuhl und verriegelte dann die Thür. Um seine Lippen zuckte ein bitteres Lächeln, und in seinen Augen lag ein Ausdruck, der den Anderen mit einem geheimen Schauder erfüllte.

(Fortsetzung folgt.)

die Bemerkung, daß, wenn auch Weihnachten und Neujahr vorbei seien, es doch nicht zu spät sei, Geschenke zu machen. Das Schreiben schloß mit dem Wunsche auf glückliche Himmelfahrt. Feigel ließ das Paket nach dem Konsulate bringen, und man schickte sich an, es zu öffnen. Als Umschlag waren verschiedene Zeitungen, darunter auch ein Exemplar der „Freiheit“, benützt worden. Als diese Hüllen gefallen waren, zeigte sich ein Holzkästchen. Man stellte dasselbe in ein Gefäß mit Wasser und schritt einige Tage darauf an das Öffnen desselben. Da aber in der Mitte des Deckels ein Zapfen war, so hielt man es für besser, die Polizei zu benachrichtigen. Das Kästchen wurde nach dem Laboratorium der Sanitätsbehörde in Wörth Str. gebracht und in einen Eimer mit Wasser gelegt. Vor einigen Tagen öffnete man dasselbe in Gegenwart des Generals Schaler und des Obersten Clark. Bei dem Heben des Deckels setzte sich ein Uhrwerk in Bewegung, welches wieder eine Metallscheibe in Gang und mit einer fettartigen Masse in Berührung brachte. Diese war der unter dem Namen Zylobin bekannte, aus Stärkemehl und Salpetersäure hergestellte Sprengstoff, welcher an Kraft die Schießbaumwolle weit übertrifft und durch Reibung zur Explosion gebracht wird. Die Masse war jedoch durch die Befeuchtung unschädlich gemacht worden. Feigel, welchen ein Berichterstatter dieses Bl. noch selben Abend in seiner Wohnung aufsuchte, sagte, daß er gegen Niemand Verdacht hege. Persönliche Feinde habe er nicht, der Absender scheine ein „Crank“ zu sein, welcher dem Vertreter des deutschen Reiches einen Poffen spielen wollte. Die Polizei forscht nach dem Absender der Höllemaschine.

— Ein Prozeß um einen Totenkopf dürfte den Reiz der Neuheit für sich in Anspruch nehmen können. Der Mann einer Hebamme

in Kiew mit Namen Roskorowitsch hatte an einen Moskauer Professor Dr. Walter seinen Kopf für 500 Rbl. verkauft und das Geld im Voraus erhalten. Kurze Zeit darauf stirbt Roskorowitsch und der Doktor reist nach Kiew, um den Kopf abzuholen, doch die Familie hatte den Verstorbenen schleunigst begraben und selbstverständlich mit seinem Kopf. Der Doktor ist nun gegen die Erben klagbar geworden.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Jsis. Jahrgang 1884.
- 2) Erzählungen aus dem amerikanischen Leben. Von Arthur.
- 3) Krieg und Frieden. Drei Erzählungen von Th. Messerer.
- 4) Hilfe in der Not. Von Plieninger.
- 5) Bebenhausen. Ein Kranz von Romanzen aus seiner ältesten Geschichte. Von Pressel.
- 6) Reichskanzler Fürst Bismarck. 1815—1885. Von Müller. Jubiläums-Ausgabe.
- 7) Fürst Bismarck. Festgabe zum 1. April 1885.
- 8) Lieder zum Bismarckfest.
- 9) Kolonial-Weltkarte. Uebersichtskarte des deutschen und außerdeutschen Kolonialbesitzes, der Verteilung deutscher Konsulate, sowie der deutschen subventionierten Dampferlinien.
- 10) Deutsche Warte. Kalender für das deutsche Volk auf das Jahr 1885.

Amtliche Bekanntmachungen.

Accordsarbeiten.

Der Güterschuppen zu Weizenstein, welcher ursprünglich auf Pfähle gegründet wurde, soll nun ein gemauertes Fundament nebst Sockel erhalten.

Der Voranschlag, welcher außer den Mauerarbeiten auch noch verschiedene Zimmerarbeiten enthält, sowie die Accordsbedingungen, können bei der K. Bahnmeisterei Hirsau eingesehen werden und sind Offerte auf obige Arbeiten — in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt — längstens bis 11. d. M. bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen.

Pforzheim, den 4. März 1885.
K. Betriebsbauamt.
Keller.

Revier Simmersfeld.

Stangen- und Floßwiederverkauf.

Am Mittwoch, den 11. März, vormittags 10 Uhr, in der Sonne zu Simmersfeld, aus 1, 31 Buchschollen und 1, 46 Lappach:

6005 tann. Hopfenstangen III., IV. und V. Classe und 17,025 Floßwieden.

Revier Hoffstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 16. März, vormittags 11 Uhr, in der Kälbermühle aus Frohnwald, Abt. 29, Schlewald, 32 Teufelsmühle, aus Bergwald, 32 Streuweg und aus Schindelhardt, 6 Mühlrain:

2616 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2313 Fm., darunter 1617 Rotforchen mit ca. 1671 Fm.

Revier Wildberg.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 17. März, nachmittags 1 Uhr, aus dem Staatswald Dennach:

47 Rm. Nadelholz-Scheiter,

40 dto. Prügel und Anbruch, 960 St. gebundene Nadelholzwellen und Schlagraum. Zusammenkunft im Hirsch in Effringen.

Revier Altensteig.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. März, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Altensteig, aus Grashardt, Abt. 4 Hof:

245 Stück Lang- und Sägholz mit 488 Fm.; aus Schornhardt, 3 Kaiserspiß: 725 St. mit 1173 und aus Buhler, 15 Dachsbau: 252 St. mit 329 Fm.

Wiesen-Verkauf.

Mittwoch, den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird von Matthäus Waidelich, Bauer in Oberkollwangen, auf dem Rathaus in Breitenberg P.Nr. 383.

54 a 80 qm Wiese im Thal zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. März 1885.

J. A.:

Amtsnotar Dipper.

Sommenhardt.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Jagd wird am Mittwoch, den 11. d. M., mittags 12 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathaus auf weitere 3 Jahre verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. März 1885.

Gemeinderat.

Zwangsverkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Donnerstags, den 12. d. M., mittags 1 Uhr, hinter dem Rathaus in Calw ein gutes Zugpferd gegen folgende bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher Wochele.



Gültlingen.

Bau-Accord.

Die hiesige Gemeinde will nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zur Fertigung an tüchtige Meister übergeben, und zwar:

1) die bauliche Instandsetzung einer Scheuer auf dem Hof Haselstall,

a. Maurerarbeit 375 M.
b. Zimmerarbeit 600 M.

2) die Reparatur des Gebäudes No. 136 hier,

a. Maurerarbeit 35 M.
b. Zimmerarbeit 85 M.

3) die Erstellung einer neuen Mauer im Ort,

Maurerarbeit 184 M.

Die Liebhaber werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, Fremde mit Zeugnissen belegt, längstens bis Donnerstag, den 12. März d. J., nachmittags 1 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Pläne, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind im Rathause zur Einsicht aufgelegt. Die Eröffnung und der Zuschlag der Arbeiten findet sofort statt.

Den 4. März 1885.

Schultheißenamt.

Burf.

Zwangs-Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden auf der Ziegelhütte in der Eiselhütte am Freitag, den 13. d. M., mittags 2 Uhr, ca. 10,000 St. Metersteine, 500 St. Backsteine, 1000 St. Klüfer und 400 St. Dachplatten gegen folgende bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher Wochele.

Liebelsberg.

Wagnerholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 11. d. M., von vormittags 10 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindegeld verkauft:

48 St. Glattbuchen und 4 St. Raubuchen, 2 bis 6 Meter lang und 25 bis 36 Centm. mittlerer Durchmesser, auch 10 St. Birken.

Zusammenkunft beim Rathaus. Den 4. März 1885.

Gemeinderat.

Stammheim.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Samstag, den 14. d. M., kommt aus dem Gemeindegeld Burck vorm. 11 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

11 St. Langholz I. Cl., 31,81 Fm.
31 " " II. " 49,17 "
29 " " III. " 36,36 "
28 St. Sägholz I. " 46,94 "
46 " " II. " 35,46 "

und aus dem Gemeindegeld Doma 38,00 Fm. forschenes Sägholz darunter 5 St. Buchen.

Anbruch und Krippenflöße 31,42 Fm. Gemeinderat.

Sommenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 11. d. M., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus:

218 St. Langholz mit 152 Fm., 46 Rm. Nadelholz, 8 Rm. Buchenholz. Dasselbe liegt alles an der Rentheimer Straße. Am 4. März 1885.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Um mit einer größeren Partie

Reste

von ganzwollenen & halbwollenen Kleiderstoffen, welche teilweise noch zu einfachen Kleidern verwendet werden können, zu räumen, erlasse ich solche zu sehr herabgesetzten Preisen

Ernst Schall am Markt.

Rottwell a. N.

Holz-Fasern

in verschiedenen Breiten reinlichstes u. in Folge des großen Volumens auch das billigste Packmaterial empfiehlt Wm. Kirsner.

Probeforderungen gratis und franko.

Das Damen-Confections-Geschäft von Carl Biegler's Witwe in Calw
 empfiehlt in neuer, reicher Auswahl
Manteletts, Paletots, (halb und ganz anliegend) **Regenmäntel, Tuch-Jaquets, Tuch-Jacken** u. s. w.,
Confirmanden-Paletots, Confirmanden-Unterröcke, Schürzen, in schwarz, weiß und bunt, **Krausen, Rüschen** u. s. w.
 Anfertigung nach Maß. Auswahlendungen zu Diensten.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich ein Putzgeschäft angefangen habe und empfehle ich sämtliche Putzartikel bei Bedarf bestens. **Modellhüte** sind zu gefl. Ansicht ausgestellt.
Strohüte zum Waschen, Färben und Façonieren werden von mir ebenfalls besorgt und feinste Arbeit, sowie billige Preise zugesichert.
Marele Leonhardt, Biergäße.

Ein tüchtiger, solider
Fahrknecht,
 welcher den Ackerbau versteht, findet
 Stellung bei
Ablerwirt Dingler.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 11. ds. M., mittags 1 Uhr, verkauft Restaurateur **Schumacher** in seiner Wohnung folgende Gegenstände:
 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 2 Bettlatten, worunter eine bereits neue mit Kofsch, 2 Nachtkästchen, 6 Sessel, Porzellan u. Blechgeschirr, 24 Stück 1/2 Liter-Gläser und sonstigen Hausrat.

Eine gebrauchte **Singer-Nähmaschine**, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Hrn. Gottlob Widmayer, Sattlermeister.**

Bei **Wegger Frohnmayer** ist **fettes Kuh- und Schweinefleisch** zu haben.

Meinen oberen Stock habe sofort oder bis **Georgii** zu vermieten.
Chr. Bozenhardt, Lederstraße, Simmozheim.

Einen Ober, 5 Monate alt, rittsfähig, engl. Rasse, Blausch, hat zu verkaufen
Georg Dürr.

Cement, Roman & Portland.

Diese beiden Sorten sind dieser Tage in ganz frischer, vorzüglicher Ware eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu beziehen von
Ernst Schall am Markt.

C. Gross, Rechtsanwalt, in Pforzheim.

Bureau: Oestliche Karl-Friedrich-Strasse 40, dem Grossh. Bezirksamt gegenüber.

Lederschwämme, sehr praktisch zum Fensterreinigen empfiehlt
H. Haag, F. Keller's Nachfolger.

Gehirgen.
Farrenverkauf.
 Einen schönen, 5/4-jährigen Farren (Selbsch) haben zu verkaufen
Gebr. Ziegler.

Gültlingen.
 Unterzeichneter verkauft wegen Kränklichkeit nächsten Samstag, den 14. März, mittags 1 Uhr,
2 Pferde

samt Pferdgeschirr, 1 Fuchs-Ballach, 6 Jahre alt, 1 Schwarzbraun-Bläh, 3 Jahre alt, sowie zwei **Wagen** mit eisernen Achsen, **Pflug** und **EGge** und sämtliches Bauerngeschirr. Käufer sind eingeladen.
Johannes Reichardt.

Unterreichenbach.
 Wegen Aufgabe des Fuhrwerks fezt Unterzeichneter seine beiden **Langholzwägen** samt Zugehör dem Verkaufe aus.
G. Benz, Müller.

Von einer Molkerei ist mir der Verkauf ihrer wirklich vorzüglichen **Limburgerkäse**

übertragen worden. Ich gebe ab:
 im Auschnitt das Pfund 40 Pfg.,
 bei Laibchen " " 38 "
 bei Ristchen " " 37 "
 An Wiederverkäufer bei regelmäßiger Abnahme billigt.
 NB. Guten Limburgerkäse bei Laibchen pr. Pfd. 35 S
J. F. Oesterlen.

Meine selbstverfertigten **Stochherde** jeder Größe, sowie meine schmiedeeisernen **Backmulden** empfehle billigst
J. Brenner, Schlosser.

Berliner Lokal-Anzeiger erscheint wöchentl. 3mal und kostet monatlich **50 Pf.** bei allen Postanstalten. Roman-Anfang wird nachgeliefert.

Für Schmiede!
 Mehrere selbstständige Schmiede hiesiger Umgebung können das ganze Jahr lohnende Beschäftigung zu Hause finden durch
Weiblen & Brecht, Baubeschlägfabrik in Liebenzell.

Modellhüte, sowie sämtliche Putzartikel in reichster Auswahl empfiehlt bestens
Pauline Heldmaier.

Ziegelwerk Feuerbach.

Die Unterzeichneten empfehlen sich den Herren Werkmeistern und Bau-Unternehmern für die diesjährige Bausaison zur Lieferung von bestgebrannten **Backsteinen und Gluckern** (württ. Format), **Metersteinen und Dachplatten**, sowie **feuerfesten Metersteinen** bester Qualität, in beliebigen Quantitäten, zu billigsten Preisen ab Station **Feuerbach oder Zuffenhausen**.
 Gest. Anfragen erbitten sich
G. Hofacker & Cie.
 in Stuttgart, Hermannsstrasse Nr. 5.

Garnirte Kinderhüte von 1 M. 50 S bis 2 M. in großer Auswahl bei
Emilie Zahn.

Altburg.
2 Bienenstöcke in Körben fezt dem Verkauf aus
Johannes Weiß.



à Flac. 60 & 100 Pfg. stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen **Mundgeruch**, verhindert das **Schadhaftwerden der Zähne** und wird bei öfterem Gebrauche für schöne **weisse u. gesunde Zähne** garantiert.
S. Goldmann & Co., Dresden.
 In Calw nur bei **Ernst Schall.**

Formulare:
Forstpol. Strafoerfügungen, sind von jetzt ab ebenfalls vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem **Weingutsbesitzer E. Stein**, in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge **Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete und Veres**, bin ich in der angenehmen Lage, **chemisch analysierten, medicin.**

garantiert ächten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.
 Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder und Greise**, sondern auch als **Morgen- und Dessertwein.**

Bestätigung der grössten **Universitäts-Chemiker Deutschlands** als auch **Certificat des Magistrats** von **Erdö-Bénye**, liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf. **G. Stein, Apotheker, Calw.**

Calw. Fruchtpreise am 7. März 1885.

Getreidegattungen.	Vorratger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamtvertr.	Heutiger Verkauf.	Im Rest geb.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst. Preis.	Verkaufsumme.		Gegen den vor. Durchschnittpreis. mehr/weniger
						M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		M. S.	M. S.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	6	80	6	62	6	50	265	—
Dinkel	—	40	40	40	—	7	80	7	55	7	50	589	10
Haber	—	25	78	103	78	25	—	—	—	—	—	—	15
neuer Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	118	143	118	25	—	—	—	—	—	854	10	—

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranenergebnis vom 7. März 1885

Quantum.	Gattung.	Gewicht pr. Eri.			Preis pr. Eimri.		
		höchstes.	mittleres.	niedrigstes.	höchstes.	mittleres.	niedrigstes.
Eimri.	Kernen	Pfd.	Pfd.	Pfd.	M. S.	M. S.	M. S.
Eimri.	Dinkel	22	22	20	1	48	1
Eimri.	Haber	24	21	20	1	87	1